

Unterrichten mit dem Dilemma-Tool

In diesem Dokument finden Sie Hinweise zum Umgang mit dem Dilemma-Tool sowie Ideen, wie es im Unterricht eingesetzt werden kann.

Dieses Dokument wird laufend ergänzt, falls wir neue Beispiele und Unterrichtsideen erhalten.



Funktionsweise des Dilemma-Tools

Das Tool gliedert sich in zwei separate Fragebögen auf der Plattform SosciSurvey. Beide Zugänge sind auf der Website des Seminars für Religionspädagogik zu finden. (alle Links am Ende dieses Dokuments)

Im ersten Teil („Pappeldilemma“) erhalten die Schüler*innen, nachdem sie den Fragebogen ausgefüllt haben, als Rückmeldung eine Zahl. Diese Zahl korrespondiert mit einer der fünf Gruppen, die auf Grundlage unserer Forschungen entwickelt worden sind. Jede Gruppe entspricht einer umweltethischen Alltagsorientierung. Sie als Lehrperson können selber entscheiden, wann Sie kundgeben, was die Zahlen bedeuten.

In folgender Tabelle finden Sie eine Aufschlüsselung, welche Zahl mit welcher Gruppe korrespondiert.

Zahl	Gruppe
1	Die Autonomen
2	Die Ethiker*innen
3	Die Realist*innen
4	Die Skeptiker*innen
5	Die Aktivist*innen

Tabelle 1: Aufschlüsselung der Gruppenzugehörigkeit.

Im zweiten Teil (Auflösungstool) können die Schüler*innen ihre Zahl eintragen und so erfahren, in welche Gruppe sie eingeordnet worden sind. Außerdem werden die anderen Gruppen vorgestellt und Schüler*innen bekommen die Möglichkeit, sich selbst zu verorten. Die verschiedenen Gruppen sind im Tool kurz beschrieben. Die Beschreibungen finden Sie in folgender Übersicht.

Die Autonomen (1)	Wir möchten gerne selber entscheiden dürfen! Kein Tag vergeht ohne das Thema Klimawandel und von allen Seiten hören wir, was zu tun ist. Wir wollen gar nicht bezweifeln, dass das alles gute Argumente sind. Was uns stört ist, wenn wir von wem auch immer bevormundet werden. Manche Klimaaktivisten hören sich schon an wie der Papst. Wir können doch nicht ernsthaft anfangen, die Rechte eines Baumes mit denen eines Kindes zu vergleichen.
Die Ethiker*innen (2)	Als Menschen tragen wir Verantwortung für die Zukunft! Der Klimawandel ist von Menschen verursacht und bedroht zunehmend die Lebensmöglichkeiten von vielen, besonders in armen Regionen der Erde. Wir müssen uns daher für den Erhalt

	<p>einer lebenswerten Erde für alle und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.</p> <p>Die Frage mit dem alten Baum ist allerdings schwierig, da sowohl das Wohl des Kindes als auch das der Natur zu berücksichtigen sind.</p>
Die Realist*innen (3)	<p>Wir nehmen uns die Aufgabe, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, sehr zu Herzen.</p> <p>Wir kämpfen gegen die Verschmutzung der Umwelt und setzen uns für den Klimaschutz und den Erhalt der Natur ein. Wir wollen die Natur nicht beherrschen oder uns wie Gott auf Erden aufspielen. Wir sollten uns aber nur für das einsetzen, was wir auch realistisch erreichen können.</p> <p>Ohne eine gründliche Erwägung von Alternativen sollte ein uralter Baum nicht leichtfertig gefällt werden.</p>
Die Skeptiker*innen (4)	<p>Ehrlich gesagt, geht uns da vieles zu weit!</p> <p>Uns ist es wichtig, dass nicht „die Natur“ zum Maß über alles erhoben wird. Wir sind der Meinung, dass bei all dem doch immer das Wohl des Menschen ausschlaggebend sein soll. Wenn wir am Ende uns selber schaden, hilft das der Natur auch nicht weiter.</p> <p>Es kann nicht sein, dass ein Baum das Leben eines Kindes beeinträchtigt. Dass es dem Kind wieder bessergeht, sollte unser höchstes Ziel sein.</p>
Die Aktivist*innen (5)	<p>Wir sind hier und wir sind laut – weil ihr uns die Zukunft klaut!!!</p> <p>Wir sind häufig auf den Fridays for Future-Demos anzutreffen. Mit der Natur fühlen wir uns nicht nur verbunden, sondern sie ist für uns die wertvollste Lebensgrundlage. Aber sie ist so stark bedroht, dass wir unsere Lebensweise radikal ändern müssen: und zwar sofort!</p> <p>Einen uralten Baum zu fällen, nur weil ein einziger Mensch in der Umgebung allergisch auf diesen reagiert, kann für uns nie die Lösung sein.</p>

Tabelle 2: Erklärung der einzelnen Gruppen aus der Wir-Perspektive

Da die Schüler*innen zunächst nur eine Zahl erhalten, können Sie selbst entscheiden, ob Sie sofort offenlegen wollen, was diese bedeuten, oder ob Sie zunächst die Zahlen nutzen, um z.B. Gruppen für den weiteren Unterricht zu bilden.

Kompetenz des umweltethischen Perspektivenwechsels mit dem Dilemma-Tool vermitteln

Hier finden Sie nun eine kurze Skizze, wie das Dilemma-Tool konkret eingesetzt werden kann, um im Kontext umweltethischen Lernens eingesetzt zu werden. Wir freuen uns von Ihnen zu hören, falls Sie im Unterricht Erfahrungen mit diesen Ideen machen oder diese weiterentwickeln.

Nachdem die Schüler*innen das Dilemma-Tool durchlaufen und ihre Zahl erhalten haben, werden die Schüler*innen zunächst in homogene Gruppen aufgeteilt. Das

heißt: Schüler*innen mit derselben Zahl bilden Gruppen für den ersten Teil dieser Einheit. In einem ersten Modul werden die Schüler*innen mit einer ihnen gegensätzlichen Position konfrontiert. Sie bekommen in der Gruppe die Möglichkeit, sich über ihre eigene Position und die gegensätzliche Position auszutauschen.

Modul 1: Die eigene Orientierung im Kontrast zu einer gegensätzlichen Orientierung wahrnehmen

Schritt 1: Wie hast du dich beim Dilemma entschieden und aus welchen Gründen?

Schritt 2: Was ist für jemanden, der die folgende Aussage trifft, wichtig?

Gegensätzliche Aussagen für:

Die Autonomen

„Ich hätte wegen des Baumes ein schlechtes.“

Die Skeptiker*innen

„Der Baum trägt zu einem guten Stadtklima.“

Die Realist*innen

„Alles Leben hat als Schöpfung Gottes einen Wert an sich, den man respektieren muss.“

Die Ethiker*innen

„Die Nachbarn sollten wieder wegziehen.“

Die Aktivist*innen

„Der Baum ist schuld daran, dass das Kind leidet.“

Modul 1

Im zweiten Modul bleiben die Schüler*innen in ihren homogenen Gruppen. In diesem Modul werden die Gruppen mit jeweils einer religiösen Sichtweise auf die Klimakrise konfrontiert, welche in einem Kontrast zu der Orientierung der Gruppe steht. Hierdurch findet ein zweiter Perspektivenwechsel statt.

Modul 2: Eine Religiöse Sichtweise auf die Klimakrise erkunden

Die Autonomen

Beispiele für eine Haltung der spirituellen Achtsamkeit

Die

Skeptiker*innen

Das Konzept der Intergenerationalen Gerechtigkeit

Die Realist*innen

Beispiele für die transformative Kraft von Utopien für eine bessere Welt

Die Ethiker*innen

Alternativen zu einer anthropozentrischen Schöpfungsethik

Die Aktivist*innen

Umweltfragen und soziale (Un)Gerechtigkeit

Im dritten Modul werden die Gruppen gemischt, sodass immer drei verschiedene Haltungen zusammenfinden. Idealerweise werden die Gruppen so gebildet, dass Gruppen mit gegensätzlichen Orientierungen miteinander ins Gespräch kommen (z.B. „Autonome, Realist*innen, Aktivist*innen“ oder „Skeptiker*innen, Realist*innen, Ethiker*innen“). Die Schüler*innen werden gebeten, ihre Einstellung zum Pappel-Dilemma zu äußern und im Anschluss die Position einer der Gruppenmitglieder*innen wiederzugeben. So kommt es zum dritten Mal zu einem Perspektivenwechsel.

Modul 3: Eine andere Perspektive ausprobieren

Schritt 1: Ich stelle meine eigene Position zum Pappel Dilemma dar.

Schritt 2: Ich nehme eine der anderen beiden Positionen ein und lege diese authentisch dar.

Schritt 3: Ich formuliere, wie ich mich von anderen (miss-) verstanden fühle.

Im vierten Modul werden wieder gemischte Gruppen gebildet. Im besten Fall entstehen Gruppen, in der jede Orientierung vertreten ist. Die Gruppen werden nun gebeten, gemeinsam eine Lösung für das Pappel-Dilemma zu finden. Die Lösungen können anschließend im Klassenverband vorgestellt und diskutiert werden.

Modul 4: Eine gemeinsame Lösung suchen

Schritt 1: Wie müsste eine gemeinsame Lösung des Dilemmas aussehen?

Schritt 2: Welchen Einfluss könnten religiöse Orientierungen auf die Lösung haben?

Schritt 3: Vergleiche die verschiedenen Lösungen und Argumente. Ist es möglich sich auf eine gemeinsame Lösung zu einigen? Ist es wünschenswert?

Im letzten Schritt geht der Blick wieder zurück zur eigenen Orientierung. Die Schüler*innen bekommen nun die Möglichkeit, über das Ergebnis-Tool zu erfahren, was hinter der ursprünglich verteilten Zahl steht, und werden eingeladen, sich nach dem Lesen der Beschreibungen selbst zu positionieren. Hier besteht auch die Möglichkeit, kritisch über die Passgenauigkeit bzw. Sinn und Unsinn, Chancen und Grenzen einer solcher Gruppeneinteilung zu diskutieren.




Modul 5: Kritische (Selbst-) Reflexion

Schritt 1: Finde heraus, was sich hinter der Einteilung in die fünf Gruppen verbirgt.

Schritt 2: Denk darüber nach, ob die Beschreibung wirklich zu deiner persönlichen Orientierung passt, und in welcher Gruppe du dich selber siehst.

Anhang

Hier finden Sie nochmals alle Links zum Dilemma-Tool zusammen mit entsprechenden QR-Codes für den einfachen Gebrauch im Unterricht.

	Link	QR-Code
Dilemma-Tool	https://www.soscisurvey.de/pappeldilemma/?q=mobile	
Kurzversion Dilemma-Tool	https://www.soscisurvey.de/pappeldilemma/?q=Tool_kurz	
Auflösung	https://www.soscisurvey.de/pappeldilemma/?q=Ergebnis	

Dilemma Tool (Englisch)	https://www.soscisurvey.de/pappeldilemma/?q=mobile_eng	
Kurzversion Dilemma-Tool (Englisch)	https://www.soscisurvey.de/pappeldilemma/?q=Tool_kurz_eng	
Auflösung (Englisch)	https://www.soscisurvey.de/pappeldilemma/?q=Ergebnis_eng	